

Oktober 2023

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Bundesinnenministerin Nancy Faeser: »Bevölkerungsschutz ist eine der wichtigsten Aufgaben der Zukunft«

»Bevölkerungsschutz und Zivilschutz sind eine der wichtigsten Aufgaben der Zukunft. Ich werde hierfür Mittel zur Verfügung stellen!«, unterstrich Bundesinnenministerin Nancy Faeser beim 15. Berliner Abend der deutschen Feuerwehren die Bedeutung der Arbeit der Feuerwehren. Faeser erklärte bei der Netzwerkveranstaltung des Deutschen Feuerwehrverbandes, dass sich in der Bevölkerung das Bewusstsein für Resilienz geändert habe: »Wir haben noch viel Arbeit vor uns!« DFV-Präsident Karl-Heinz Banse appellierte an die mehr als 40 fachlich zuständigen Bundestagsabgeordneten, außer der äußeren auch die innere Sicherheit im derzeit debattierten Haushalt gebührend zu berücksichtigen: »Zehn Prozent der Mittel für die militärische Verteidigung werden für die zivile Verteidigung gebraucht – hierzu zählt auch der Katastrophenschutz!« Mehr als 450 Gäste nutzten die Veranstaltung in der Regierungsfirewache Berlin-Tiergarten zum Netzwerken auf höchster Ebene.

Banse forderte, dass die Feuerwehren im neu eingerichteten »Gemeinsamen Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz« mit einer operativ-taktisch geschulten Führungskraft vertreten sein müssen.

»Wir müssen für den Klimawandel und seine Herausforderungen vorbereitet sein«, so der DFV-Präsident. Der Berliner Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen schloss sich den Äußerungen an: »In Krisenzeiten ist es wichtig, die Strukturen der Sicherheitsarchitektur zu stärken.«

»Zusammenhalt durch Teilhabe«: Banse mahnt zuverlässige Finanzierung an

Bundesinnenministerin Faeser stellte sich hinter die Feuerwehrkräfte: »Sie alle verteidigen die demokratischen Werte!«, wandte sie sich an die Feuerwehr-Führungskräfte. DFV-Präsident Banse mahnte eine planbare, zuverlässige Finanzierung der Feuerwehrprojekte im Programm »Zusammenhalt durch Teilhabe« (ZdT) an. »Ein Sparkurs ist ein falsches Signal in einer Zeit multipler Krisen, sozialer Spaltung und zunehmenden Extremismus. Demokratie gibt es nicht für lau!«, stellte er fest. Bei mehreren Projekten sollte es nach Ende der Förderzeit keine weitere Finanzierung geben. Erst aufgrund der gemeinsamen politischen Arbeit der Feuerwehrverbände gab es intensive Gespräche zwischen dem Bundesinnenministerium

und der ZdT-Regiestelle. »Uns erreichen Signale, dass die Projekte fortgeführt werden können«, zeigte sich Banse vorsichtig optimistisch.

Kritik an geplanten Haushaltskürzungen beim Kinder- und Jugendplan

»Die Jugend ist unsere Zukunft: Wenn allerdings der Kinder- und Jugendplan des Bundes im aktuellen Bundeshaushalt um fast 45 Millionen Euro gekürzt werden soll, dann leidet diese Zukunft zwangsläufig darunter!«, stellte sich Banse gegen die Kürzungspläne und für die Interessen der Kinder und Jugendlichen.

»Gewalt gegen Einsatzkräfte darf nie in Ordnung sein!«

Großen Applaus bekam die Bundesinnenministerin für ihren Standpunkt gegen Gewalt: »Als Staat, als Bevölkerung, darf für uns Gewalt gegen Feuerwehr- und Rettungskräfte nie in Ordnung sein! Wir müssen das mit allen Mitteln des Rechtsstaates bekämpfen!« Der DFV-Präsident kündigte eine bundesweite Umfrage zur Gewalt gegen Einsatzkräfte an. »Damit wir dauerhaft Menschen für die Feuerwehr begeistern können, ist es nötig,



links: DFV-Präsident Karl-Heinz Banse appellierte, die innere Sicherheit im Bundeshaushalt gebührend zu berücksichtigen. rechts: Bundesinnenministerin Nancy Faeser versprach, Mittel für den Zivil- und Bevölkerungsschutz der Zukunft zur Verfügung zu stellen. (Fotos: K. Neuhauser)

dass der Respekt vor den Einsatzkräften wieder überall hergestellt wird. Wir fordern ein, dass Straftäter mit der ganzen Kraft des Gesetzes belangt werden.« Das Engagement der deutschen Feuerwehren

für die Ukraine, die internationale Zusammenarbeit und die Unterstützung für ein gemeinsames Museum der deutschen Feuerwehren und der THW-historischen Sammlung in Fulda waren weitere The-

men der Netzwerkplattform. Der 15. Berliner Abend wurde mit freundlicher Unterstützung von Mercedes-Benz, T-Mobile und der Berliner Feuerwehr durchgeführt. (soe)



links: »Demokratie gibt es nicht für lau!«: Bundesinnenministerin und DFV-Präsident mit den ZdT-Kräften der Landesverbände. **rechts:** Landesbranddirektor Homrighausen bekräftigte die DFV-Forderungen: »In Krisenzeiten ist es wichtig, die Strukturen der Sicherheitsarchitektur zu stärken.« (Fotos: K. Neuhauser)



links: In wachtypischer Atmosphäre mit modernsten Feuerwehrfahrzeugen ... **rechts:** ...ergaben sich zahlreiche fachliche Gespräche.



links: Beliebte Gruppenfotos: Hier die Gäste aus Niedersachsen **rechts:** Österreichs Feuerwehrpräsident Robert Mayer im Gespräch mit DFV-Präsident Karl-Heinz Banse (Foto: M. Oestreicher)



links: Information vor dem Warntag: Bundesinnenministerin Faeser und DFV-Präsident Banse gemeinsam mit DFV-Vizepräsident Dr. Weltecke im ausgestellten Einsatzleitwagen (Fotos: K. Neuhauser) **rechts:** Auch die Leitungsriege von BBK und THW nutzte die Gesprächsplattform. (Foto: M. Oestreicher)



links: Der Parlamentarische Abend bot Gelegenheit zu wichtigen Gesprächen ... **rechts:** ... und dem einen oder anderen Selfie – hier mit dem Bundesjugendleiter.

»Wenn aus Unsicherheit Aggressivität wird, werden Einsatzkräfte angegriffen«

»Wie hätten Sie als Maschinist oder Fahrzeugführer reagiert, wenn Sie mit Feuerwerkskörpern beschossen werden, während Sie mit dem Löschfahrzeug zur Einsatzstelle fahren?« Eine Frage, die nicht alltäglich ist und die sich viele noch nicht gestellt haben; Christian Woletz hat diese Situation als Einsatzkraft der Berliner Feuerwehr an Silvester 2022/2023 erlebt. Eindrucksvoll schilderte er zum Auftakt des 11. Bundesfachkongresses des Deutschen Feuerwehrverbandes, wie er Gewalt gegen die anrückenden Feuerwehrleute erleben musste. »Es ist eine Dimension an Gewalt, die alles bisher Dagewesene in Berlin in den Schatten stellt, dabei sind wir als Großstadt schon einiges gewohnt gewesen«, bedauerte Woletz.

Der zuständige Berliner Staatssekretär für Inneres, Christian Hochgrebe, beschrieb dann in seinem Vortrag »den Dreiklang der rechtsstaatlichen Mittel von

Prävention, Intervention und Repression als notwendigen Ansatz zur Verhinderung von sich verschlimmernden gesellschaftlichen Entwicklungen.«

Die Ursachen solcher Gewalteskalationen analysierte Ahmad Mansour. Der bekannte Psychologe und Autor beschrieb in seinem Vortrag Hintergründe und erste Lösungsansätze. Eine Feststellung war ihm äußerst wichtig: »Die Gesellschaft, egal, ob mit Migrationshintergrund oder nicht, steht hinter Ihnen als Einsatzkräfte. Ihre Arbeit verdient Respekt, das wird nur selten gesagt.« Mansour erläuterte umfangreich die Sozialisierung in patriarchalen Strukturen, die eine völlig andere Herangehensweise an Alltagssituationen begründe. »Wenn aus Unsicherheit Aggressivität wird, werden Einsatzkräfte angegriffen. Klare Ansagen werden als Kränkung angenommen«, so Mansour. DFV-Vizepräsident und Fachanwalt für

Strafrecht Lars Oschmann ordnete den 130 Teilnehmern des Bundesfachkongresses die Vorfälle von Gewalt im Einsatz juristisch ein. Er beschrieb, dass zwar die Definition von Gewalt klar und eindeutig sei, allerdings die Wahrnehmung durch Einsatzkräfte in Einzelfällen durchaus davon abweichen könne. Minimiert nun aber überhaupt diese Strafzumessung die Gewalt? »Nein, dies hat nicht zu einer Verminderung geführt, nun aber soll das Strafmaß dennoch erneut erhöht werden. Das Ziel ist die Effektivität der richterlichen Entscheidung, welche hoffentlich zu mehr Abschreckung führt als bisher«, führte Oschmann aus.

Wie schnell einfache alltägliche Begegnungen schon als bedrohlich wahrgenommen werden können und daraus Gewalt als Gegenreaktion resultiert, ordnete Notfallseelsorger Olaf Engelbrecht ein. »Komplexe soziale Systeme monopolisie-



links: Psychologe Ahmad Mansour gab wichtige Einblicke in die Sozialisierung in patriarchalen Strukturen. **rechts:** Großes Interesse bei Referenten und Zuhörern beim DFV-Bundesfachkongress. (Fotos: M. Oestreicher)



links: Eine Fachausstellung bot Gelegenheit zu Information und Austausch. **rechts:** Branddirektor Christian Emrich riet bei Bränden von Elektrofahrzeugen nach erfolgten Löschmaßnahmen zu einer sauberen Übergabe an ein Abschleppunternehmen. (Foto: H. Kudenholdt)

ren Gewalt«, erläuterte er. Mit nachdenklichen Beispielen führte Engelbrecht das Plenum in das alltägliche Wechselspiel der Macht ein. Dabei verlor er als Feuerwehrseelsorger aus Braunschweig nie den Bezug zu den Situationen des Einsatzpersonals. Wichtig sei, sich als Feuerwehr-Einsatzkraft mit den Gefahren sowie mit den Möglichkeiten der Bewältigung von Angriffen zu beschäftigen.

»Wir brauchen Respekt, Empathie und Werte«, resümierte Heinz Kreuter, Moderator und Mitglied des DFV-Beirats, der die Veranstaltung mit hoher Sachkenntnis begleitete. In Pausengesprächen gab es nicht nur die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch, sondern auch zum Besuch der Fachausstellung von Mitgliedern des DFV-Förderkreises.

Verschiedene Aspekte der Elektromobilität dargestellt

Im zweiten Themenkomplex »Elektromobilität als Herausforderung« beschäftigten

sich die Teilnehmer aus unterschiedlichen Blickwinkeln mit der E-Mobilität. Den Auftakt bildete der Vortrag von Marcel Hommens vom Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz, in dem er sich mit den Herausforderungen bei schweren Verkehrsunfällen mit E-Fahrzeugen beschäftigte und praxisorientierte Erkenntnisse beschrieb. »Mit der Erkundung muss bereits die Einsatztaktik angepasst werden«, riet Hommens. »Letztlich stehen den Feuerwehren alle Mittel zur Abarbeitung solcher Lagen zur Verfügung; im Fall der Fälle muss allerdings die Taktik angepasst werden«, resümierte der Referent.

Christian Emrich, Branddirektor der Feuerwehr München, beschrieb zunächst die Entwicklung und den aktuellen Sachstand der Fachempfehlung zur Brandbekämpfung bei E-Fahrzeugen. Viel ist in den vergangenen Jahren diskutiert worden, aber wie ist der Kenntnisstand 2023? »Wasser reicht zum Löschen aus. Die öffentlichen Feuerwehren benötigen keine

gesonderten zusätzlichen Gerätschaften«, so die klare Botschaft Emrichs. Aufgabe der Feuerwehr sei die Brandbekämpfung sowie die Personenrettung. Nach erfolgten Löschmaßnahmen riet er zu einer sauberen Übergabe an ein Abschleppunternehmen.

Einen anderen Blickwinkel auf die Themenwelt bot Rainer Kunze von der Feuerwehr Hannover. Er berichtete über die ersten Schritte der Umstellung von Einsatzfahrzeugen auf E-Fahrzeuge in der Region Hannover – von den verschiedenen Stufen von der Identifikation relevanter Fahrzeugtypen über die Ermittlung möglicher Produkte bis hin zur Umsetzung. Das größte Projekt habe der Prototyp eines elektrogetriebenen Rettungswagens dargestellt.

Die freigegebenen Vorträge des Bundesfachkongresses sowie umfangreiche Berichte gibt es unter www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/bundesfachkongress/. (H. Kudenholdt/M. Oestreicher)

»Vorbilder und Mutmacher«: Bundespräsident lobt Feuerwehrangehörige

»Unter uns sind Menschen, die oft ihr Leben riskieren, um Brände zu löschen, Keller auszupumpen, Verletzte und Verschüttete zu retten. Die alle sind Vorbilder! Die alle sind Mutmacher!«, lobte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier bei seiner Begrüßung am Schloss Bellevue das Engagement in der Feuerwehr. Zahlreiche Feuerwehrangehörige aus ganz Deutschland waren zum Empfang in den Amtssitz des Staatsoberhauptes geladen – als Dank für ihr ehrenamtliches Engagement. Tags darauf strömten beim »Tag des Offenen Schlosses« knapp 10 000 Personen in den Park von Schloss Bellevue.

zur virtuellen Brandbekämpfung: Jugendfeuerwehrfrau Anna Skorday nahm Frank-Walter Steinmeier mit in ein Zimmerbrand-Szenario, bei dem das Staatsoberhaupt zum Schluss auch das Strahlrohr übernahm und das Feuer löschte. Danach informierte sich der Gastgeber des Bürgerfestes über das internationale Engagement der Feuerwehren. Die Trainingsplattform mit VR-Brille und die baden-württembergische Europa-Mitmach-Aktion waren Höhepunkte des stets umlagerten DFV-Standes. Selbst die hohen Temperaturen hielten die Besucher nicht davon ab, einmal die Feuerwehr-



Jugendfeuerwehrfrau Anna Skorday nahm Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier mit in ein Zimmerbrand-Szenario. (soe)



Die Trainingsplattform mit VR-Brille (rechts) und die baden-württembergische Europa-Mitmach-Aktion waren Höhepunkte des stets umlagerten DFV-Standes im Park von Schloss Bellevue. (Fotos: M. Oestreicher)

Der Deutsche Feuerwehrverband gab beim zweitägigen Bürgerfest, das unter dem Motto »imWIRverbunden« stand, Einblicke in die Arbeit der 1,3 Millionen Feuerwehrangehörigen. So nutzte auch der Bundespräsident die Gelegenheit

Schutzkleidung anzuprobieren und damit ein ganz besonderes Selfie zu machen.

Der Deutsche Feuerwehrverband bedankt sich bei Northdocks GmbH (VR-Trainingsplattform), SGARD (Einsatzkleidung), dem Versandhaus des Deutschen

Feuerwehrverbandes GmbH (Jugendfeuerwehrkleidung) sowie der Landesjugendfeuerwehr Baden-Württemberg (Mitmach-Aktionen) für die unentgeltliche Unterstützung der DFV-Präsenz beim Bürgerfest des Bundespräsidenten. (soe)

Zu einem persönlichen Gespräch an seinem Amtssitz empfing Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius Vorstandsmitglieder des Verbandes der Bundeswehrfeuerwehren. Bei dem sehr offen geführten Gespräch wurden dem Minister die Eckpunkte des aktuellen VdBwFw-Positionspapiers erörtert. Es geht hierbei vor allem um Verbesserungen der Organisationsstrukturen, Ausbildung und Beschaffungsmaßnahmen im Bereich des Brandschutzes in der Bundeswehr. »Wir bedanken uns ausdrücklich für das sehr konstruktive Gespräch«, so die Bilanz. (Text/Foto: VdBwFw)



Leistungsschau FIREmobil: Impulse für die Zukunft



links: Während vorne Brandbekämpfung geübt wird, bereitet sich hinten das Löschflugzeug vor (Foto: C. Hepner) **rechts:** Die Canadair CL-415 der kroatischen Luftwaffe begeisterte das Publikum mit Löschwasserabwurf-Vorführungen. (Fotos: M. Oestreicher)



links: Über Stock und Stein ging es bei der schweren Offroad-Strecke im Unimog. **rechts:** Routinierte Einsatzkräfte teilen ihre Erfahrungen beim dreitägigen Fachsymposium. (Foto: C. Hepner)

Bei der ersten Leistungsschau in Deutschland zum speziellen Themenbereich Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung boten rund 80 Aussteller den Besuchern aus Fachkreisen erstmals auf dem Gelände des Verkehrslandeplatzes Welzow die Gelegenheit, praktische Erfahrungen mit den vorgestellten Gerätschaften und Fahrzeugen zu sammeln. Das Motto lautete »Anfassen. Ausprobieren. Erleben.«, so Manfred Hommel, Veranstalter und Geschäftsführer der Neue Messe Fulda GmbH. »Hier können wir etwas durchführen für die Feuerwehrwelt, das man nirgendwo anders vergleichbar so machen kann. Es geht um das Erleben von moderner Technik und Taktik, mit der die Feuerwehrangehörigen auch in Zukunft die Herausforderungen der Szenarien mit aufwachsenden Dimensionen bewältigen können. Deshalb machen wir uns als Verband hierfür so stark!«, begrüßte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse die FIREmobil in

ihrer Idee. »Von dieser Veranstaltung sollen Impulse ausgehen, die in die Zukunft weisen«, so Banse. Der DFV war ideeller Partner der Leistungsschau.

Während draußen auf dem großzügigen Freigelände eine Vorführung die nächste ablöste, saßen interessierte Besucher in einem benachbarten Flugzeughangar und ließen sich beim begleitenden Symposium über weitere Inhalte zum Thema Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung informieren. Über alle drei Veranstaltungstage hinweg fand dort ein jeweils ganztägiges Programm zu verschiedenen Einzelthemen statt. Das Fachsymposium wurde in Kooperation mit dem DFV durch die Defensio Ignis GmbH veranstaltet. Von den Möglichkeiten und Fähigkeiten eines Flughelfersystems erfuhren die Zuhörer so ebenso wie zur Löschmittelauswahl anhand von ökologischen Bewertungskriterien. Auch Erfahrungsberichte bereits stattgefunden

Lagen, teils aus dem Ausland, wurden von routinierten Einsatzkräften vorgestellt. Sie gaben wertvolle Tipps und teilten ihr erworbenes Fachwissen. Die Mehrzahl der Vorträge drehte sich um Brände in der Vegetation. Einige besondere Feuerwehr-Einsatzbereiche wie Elektromobilität und Munitionsverdachtsflächen rundeten den Themenkreis ab.

Vorführungen: hautnah dabei bei idealen Voraussetzungen

Unaufhörlich war derweil Bewegung auf dem Außengelände; der Verkehrslandeplatz Welzow bot hierfür die idealen Voraussetzungen. Seltene Löschtechnik, neue Fahrzeuge oder aber auch Bewährtes fanden ihren Einsatz in einer der zahlreichen, sich aneinanderreihenden Einsatzübungen. Hautnah dabei waren die Gäste beim extra entfachten Waldbrand, beim eindrucksvollen Einsatz von speziellem handgeführten Waldbrandgerät



links: Aus Österreich, Kroatien, Polen, Slowenien, Tschechien und Nordmazedonien kamen auf DFV-Einladung Feuerwehr-Verbandsspitzen in Welzow zusammen. (Fotos: M. Oestreicher) **rechts:** Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke (Mitte) betonte die Bedeutung des Austauschs.

oder beim Geländefahren mit schweren Fahrzeugen. Alle Gäste konnten bei der Leistungsschau ihren ganz persönlichen Schwerpunkt setzen.

»Besonders stolz macht mich die Anwesenheit des großen Löschflugzeugs der Marke Canadair aus Kroatien, das die dortige Luftwaffe betreibt. Die Liveübertragung der Wasserbetankung am nahen Sedlitzer See sowie als Höhepunkt der Löschmittelabwurf hier auf dem Vorführungsgelände waren mehr als beeindruckend!«, freute sich DFV-Präsident Karl-Heinz Banse. Zu den Gästen gesellte sich auch der Schirmherr der Veranstaltung, Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke.

Internationale Tagung: Austausch und gegenseitige Unterstützung

Woidke wohnte zudem der internationalen Tagung der Spitzenvertreter der Feuerwehrverbände aus Österreich, Kroatien, Polen, Slowenien, Tschechien und Nordmazedonien bei. Der Deutsche Feuerwehrverband hatte hierzu nach Welzow eingeladen, um sich noch besser zu vernetzen und insbesondere auch die Erfahrungen der zumeist bei Wald- und Vegetationsbränden betroffenen Länder auszutauschen. Um in Zukunft technisch und taktisch besser sowie gemeinsam stärker den Herausforderungen begegnen zu können, war der Wunsch nach einer Weiterführung sowohl der Zusammenarbeit

der europäischen Nachbarn als auch der Neuauflage der Leistungsschau FIREmobil bekanntgeworden. DFV-Präsident Karl-Heinz Banse formulierte es so: »Der Austausch ist auf allen Ebenen wichtig, und damit eben auch in praktischer Hinsicht: Wir müssen bei gegenseitiger Unterstützung wissen, was und wie etwas als Einsatzmittel eingesetzt wird. Das geht am Ende nur mit gemeinsamen Übungsveranstaltungen wie dieser, um auf ein gleiches Niveau zu kommen.« Die teilnehmenden Feuerwehrverbände bekundeten zudem den Willen zur gemeinsamen Unterstützung der Feuerwehren in der Ukraine zum Aufbau demokratischer Verbandsstrukturen nach dem Krieg. (M. Oestreicher)



links: Das Gelände des Verkehrslandeplatzes Welzow bot optimale Voraussetzungen für Aussteller und Gäste der FIREmobil. **rechts:** Ob auf dem Boden oder in der Luft: Immer war etwas los! (Foto: C. Hepner)

Haltekraft erhöhen: DJF veröffentlicht neues Bildungsprogramm



links: Bundesjugendleiter Christian Patzelt (Mitte), der Vorsitzende des Fachausschusses Bildung, Matthias Düsterwald (links), und der Vorsitzende des Fachausschusses Kinder in der Feuerwehr, Michael Klein, drücken den Startknopf für das neue DJF-Bildungsprogramm. (Foto: C. Hepner/DJF)

rechts: Die Erstplatzierten: Mädchenteam der Jugendfeuerwehr Oberneukirchen (Mitte), Jugendfeuerwehr Kummer (links) und Jugendfeuerwehr Magdeburg-Olvenstedt (Foto: S. Baum/DJF)

Mehr als 200 Delegierte folgten der Einladung der Deutschen Jugendfeuerwehr (DJF) zur Delegiertenversammlung im Rahmen des DJF-Tages 2023 in Burglengenfeld (Bayern). 57 Prozent der Delegierten waren unter 27 Jahre alt und bestätigten Bundesjugendleiter Christian Patzelt in seiner Aussage, dass insbesondere die jungen Mitglieder in der DJF gehört werden. Die Bedeutung der Jugend war eines der wichtigsten Themen der Veranstaltung, nicht nur als Nachwuchs für die Feuerwehr, wie DFV-Präsident Karl-Heinz Banse in einem Grußwort betonte, sondern auch unter dem Aspekt der Ausbildung. Denn hier wurde der Startschuss für das neue Bildungsprogramm der Deutschen Jugendfeuerwehr gegeben.

Das neue Bildungsprogramm der DJF unter dem Motto »Mehr ausBildung« wird digital unter www.bildung.jugendfeuerwehr.de bereitgestellt. Nach einer Demonstration, wie Bildungsarbeit im Jahr 2023 nicht mehr stattfinden soll – mit Frontalunterricht und alten Rollenbildern –, wurde nun der Startknopf für eine neue Ära in der Ausbildung gedrückt. »Ich bin wirklich begeistert von den sehr kompetenten Fachbeiträgen unserer Projektgruppe«, betonte Bundesjugendleiter Patzelt, »diese sind eine großartige Grundlage für nachhaltige Bildungsarbeit.«

Ausgehend von den Zielen und Werten der Deutschen Jugendfeuerwehr enthält das Bildungsprogramm Ansätze, Konzepte und Methoden für abwechslungsreiche und ertragreiche Gruppenstunden oder

Jugendfeuerwehr-Dienste. Insbesondere bietet es den Jugendfeuerwehrwarten eine Orientierungshilfe, um den Nachwuchs auf dem zeitlich sehr langen Weg zu begleiten und zu motivieren, um im Berufswunsch Feuerwehrmann/-frau oder im Ehrenamt Feuerwehr zu münden. Der Kosmos Feuerwehr ist besonders durch praktisches Tun geprägt. Deshalb besteht ein wichtiger Teil des Bildungsprogramms aus Materialien für Gruppenstunden. Der Praxisbezug spinnt einen erkennbaren roten Faden von der Kindergruppe über die Jugendfeuerwehr bis hin zum Übertritt in die Einsatzabteilung, um Haltekraft in diesem großartigen Ehrenamt entstehen und wirken zu lassen.

DFV-Präsident Karl-Heinz Banse ehrte Matthias Düsterwald, seit 2018 Vorsitzender des Fachausschusses Bildung, für sein Engagement, insbesondere für die Entwicklung und Ausgestaltung des neuen Bildungsprogramms, mit der Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Silber.

Im Jahr 2024 feiert die Deutsche Jugendfeuerwehr ihr 60-jähriges Bestehen. Als Ausrichter für dieses besondere Jubiläum hat sich das Bundesland Sachsen beworben. Auf Beschluss der Delegiertenversammlung wird der DJF-Tag 2024 in Dresden begangen.

Titelverteidigerinnen sind erneut Deutsche Meisterinnen

Das Mädchenteam der Jugendfeuerwehr Oberneukirchen (Bayern) ging erneut als Deutsche Meisterin im Bundesentscheid

im internationalen Jugendfeuerwehr-Wettbewerb vom Platz. Mit 1 049,62 Punkten ließen sie die Jugendfeuerwehr Kummer (Mecklenburg-Vorpommern) auf Platz 2 hinter sich. Als Drittplatzierter qualifizierte sich das Team der Jugendfeuerwehr Magdeburg-Olvenstedt (Sachsen-Anhalt) für die Teilnahme an den CTIF-Wettbewerben 2024 in Trentino (Italien). Insgesamt traten 20 Jugendfeuerwehr-Teams im bayerischen Burglengenfeld in zwei Disziplinen gegeneinander an.

»Herzlichen Glückwunsch den Gewinnergruppen! Tolle Leistungen im fairen Wettstreit, super Stimmung im Stadion, sehr freundschaftliche Atmosphäre – das macht die Jugendfeuerwehr-Wettbewerbe aus«, sagte DJF-Bundesjugendleiter Christian Patzelt. Albert Füracker, MdL, Bayerischer Finanz- und Heimatminister, betonte: »Über 330 000 Kinder und Jugendliche sind bundesweit in Jugendfeuerwehren aktiv – das ist ein starkes Zeichen für die Zukunft der Feuerwehren!«

Drei Tage lang war Burglengenfeld beim 23. Deutschen Jugendfeuerwehrtag der Mittelpunkt der deutschen Jugendfeuerwehr-Welt.

Die Schirmherrschaft hatte der bayerische Ministerpräsident Markus Söder. Geboten wurde den teilnehmenden Jugendlichen und Kindern ein abwechslungsreiches Programm mit großer Eröffnungsfeier, Konzert der Bayern-3-Band und Blaulichtmeile. Informationen gibt es online unter <https://jugendfeuerwehr.de/aktionen-events/djf-tag-2023>. (C. Hepner/DJF)